

zugleich den Engländern die Dardanellen und die Flotte zu übergeben. Der Anblick der englischen Dreidecker erschreckt die Türken, welche sich gegen Sebastiani wenden, und verlangen man solle ihn fortjagen.

Schon läßt der Sultan den französischen Gesandten bitten, sich zu entfernen, aber der General Sebastiani, statt sich der Aufforderung zu fügen, erbietet sich, Konstantinopel in solchen Vertheidigungszustand zu setzen, daß es die Engländer nicht zu fürchten brauche. Das Erbieten wird angenommen und während der Admiral Duckworth durch Scheinunterhandlungen hingehalten wird, umgibt sich Konstantinopel mit 600 Feuereschlünden, 100 Kanonierschaluppen und einer Linie rasirter Schiffe. Duckworth merkt, daß er verloren ist, wenn er länger verweilt, und eilt mit Verlust von zwei Corvetten und 700 Mann die Dardanellen hinaus. Man erzählt der Kaiser habe dem General Baraguay d'Hilliers die Sendung folgendermaßen angekündigt: General, gienzen Sie nach Konstantinopel? — Sire, wenn Ev. Maj. mich schickte, würde ich gehorchen, aber eine Gesandtschaft ist mein Geschäft nicht, und ich würde ein Commando einer Armee vorziehen. — Aber, mein lieber General, es giebt Gesandtschaften, welche Armeecommandos werden. In Konstantinopel hat der General Sebastiani, in Gesellschaft Ihres Schwagers Foy, sein Großkreuz der Ehrenlegion sich geholt und vielleicht bringen Sie von dort Ihren Marschallstab zurück.

Die Bemerkung ist überflüssig daß der General Baraguay d'Hilliers, der seit lange schmollte, weil Generale zur Marschallwürde erhoben worden sind die er als Obersten und Oberstlieutenants unter seinen Befehlen hatte, die ihm eröffnete Aussicht mit Begeisterung ergriff. Er ist der Mann dazu, der, wenn er das Pulverfaß anzünden kann (wie man im Sprichwort sagt) es thut. Er ist als einer der ärgsten Hisköpfe in der Armee bekannt. Was ich Ihnen hier schreibe, ist das allgemeine Urtheil in der politischen Welt, daher auch alle nüchternen Friedensfreunde wünschen daß der Handel in Constantinopel beigelegt werde, ehe der neue Botschafter hinkommt, weil sonst der Krieg schwerlich zu vermeiden wäre.

(N. 3.)

Smyrna, 19. Okt. Nach den wiederholten Mittheilungen über die Gräueltaten Yanni Kattargi's, mag es Sie wohl in nicht geringes Staunen versetzen, wenn Sie hören, Yanny, der so sehr gefürchtete Wegelagerer, der Bandit, Mörder und Menschenräuber, befinde sich in den Händen unseres Gouverneurs, und zwar habe er sich freiwillig gestellt. Und doch ist es so. — Vergangenen Donnerstag 4 Uhr

Morgens verlangte eine von Kopf bis Fuß bewaffnete Person, in Begleitung zweier ebenfalls bewaffneter Individuen unter heftigem Pochen Einlaß in das Konak, mit dem Vorgeben, sie habe dem Gouverneur eine höchst interessante Mittheilung zu machen und müsse ihn sofort sprechen. Langsam öffnete sich die Thüre des Konaks und herein trat der Löwe, der so sehr gefürchtete König der Berge in den Käfig, der sich auch langsam wieder schloß. Die schlaftrunkenen Cavassen erklärten, der Gouverneur schliefe, überhaupt sei es unschicklich, so früh am Morgen solchen Höllencandal zu verursachen und anständige Leute aus ihrer Ruhe aufzuschrecken, worauf die bewaffnete Person erwiderte: Weckt den Gouverneur, denn Yanny Kattargi will ihn sprechen. Gelächter die Antwort. Du Yanny? wirst uns wohl zum Besten halten wollen. Yanny wird wohl selbst kommen, er, der so sehr gesucht wird? Hierauf legten die drei Personen ruhig ihre Waffen ab, und mit donnernder Stimme rief Yanny im stolzen Selbstbewußtsein, weckt den Gouverneur, ich bin Yanny. Nun kam Leben unter die Leute, im Nu war alles auf den Beinen; der Kiayabey erschien, dann der Gouverneur, und die Sache wurde richtig befunden. — Yanny, gehezt, verfolgt, ohne Proviant, ohne Zufluchtsstätte, hatte es vorgezogen, sich selbst zu stellen, in der Hoffnung, sich dadurch ein besseres Loos zu bereiten. (Triest. J.)

Fruchtpreise.

Winnenden, den 3. Novbr. 1853.

Fruchtgattungen.	höchste			mittl.			nieder.		
	fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.	
Kernen pr. Schfl.									
Dinkel neuer "	10	24		9	44		9		
" alter "									
Haber "	7			6	34		5		
Roggen "	17	4		16	32		16		
" neuer "									
Gerste "	16			15	45				
" neue "									
Weizen 1 Sri.	2	40							
Gemischtes "	2	12		2	9				
Erbfen "	2	24							
Linfen "									
Einkorn "	1	4		1	2		1		
Wicken "									
Akerbohnen "	2	12		2	9		2		
Welschkorn "	2	20		1	48		1	24	

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 88.

Freitag den 11. November

1853.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Vorsteher derjenigen Orte, welche auf den 1. Janr. 1854 Gefäll- und Zehent-Ablösungs-Renten an das K. Kameralamt zu bezahlen haben, werden zu Einleitung unabweislichen Einzugs und pünktlicher Ablieferung und deren Ueberwachung angewiesen um so mehr als künftig Termins-Verlängerungen nicht verwilligt und durch pünktliche Ablieferung Zins-Aufrechnungen vermieden werden.

Es wird vorausgesetzt, daß die Rechner mit vollständigen Einzugs-Registern pr. 1853 versehen sind.

Den 3. November 1853.

K. Oberamt. Strölin.

Schorndorf. Die Ortsvorsteher haben mit Aufzeichnung der Militärpflichtigen unter genauer Beobachtung der Vorschriften des Gesetzes und der Instruktion von 1843 über die Verpflichtung zum Kriegsdienst am 1. Decbr. zu beginnen und die Listen vor Ablauf dieses Jahrs einzusenden.

Die Formularien zu den Dekretirungs-Listen werden von der hiesigen Buchdruckerei gegen Bescheinigung abgegeben.

Den 8. November 1853.

K. Oberamt. Strölin.

Revier Plünderhausen.

Holzverkauf

in den Staatswäldungen Konnenberg, Remshalde, Trudelwald zc. am 19. Novbr. d. J. und zwar: 2 Eichen, 2 Buchen, 13 Kl. buschene Sch. und Pr., 40 Kl. birken Sch. u. Pr., 28 Kl. erkene Sch. und Pr., 79 Klstr. tannen Holz und 300 Abfallwellen. Zusammenkunft früh 9 Uhr in Waldhausen.

Schorndorf den 8. Novbr. 1853.

K. Forstamt.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.

(Gläubiger-Aufruf.)

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod nachbenannter Personen sind die Verlassenschafts-Theilungen theils eventuell theils reell zu fertigen und zwar in

Winterbach.

Joh. Georg Lippin, Bauer in Manolzweiler, Anna Margarethe Gönnewein, ledig.

Johann Georg Uch, Schneider.

Adelberg.

Carl Hartmann, Schlessers Witwe.

Josef Geiger, Maurer.

Aspergle.

Georg Rambold, Bauer in Neffensberg.

Baierck.

Daniel Wied, Ehefrau.

Schorndorf.

Friedrike Schabel, ledig.

Thomashardt.

Johannes Haller, Wagner.

Die Forderungen an vorgenannte Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen entweder bei dem Notariat oder den betreffenden Ortsvorständen anzumelden.

Den 5. November 1853.

K. Amtsnotariat Winterbach.

Haberer.

Amts-Notariats-Bezirk Beutelsbach.
(Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.)
Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten
Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend
einer Beziehung theilhaftig sind, werden hier-
durch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15
Tagen bei Gefahr ihrer Nicht-Berücksichtigung
diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu
erweisen.

Geradstetten.
Siegle, David Friederich, gew. Eisenbahnar-
beiter, Realtheilung.

Beutelsbach.
Esenwein, Adam, Realtheilung.

Hohengehreh.
Auwärter, Georg Michaels Wittwe, Elisabethe
geb. Wolf, Realthlg.

Schnaith.
Mühle, alt Gottfried, Bring., Realtheilung.
Stilz, alt Joh. Georg, Fried. S., Realthlg.
Heef, Conrad, Weing., Realthlg.

Den 5. November 1853.

K. Amts-Notariat,
Bauer.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.
Nächsten Samstag den 12. Novbr. werden
auf dem hiesigen Rathhause Mittags 1 Uhr
732 Ellen schön gebleichte flächene und hân-
fene Leinwand in Stücken oder Abschnitten
verkauft; es wird um zahlreichen Zuspruch
gebeten.

Der Armen-Verein.

Anzeige für Auswanderer.

So es die Bitterung zuläßt geht am 1. Decbr. noch ein ausgezeichnetes schönes
Schiff von Bremen nach New-York und Philadelphia ab, worauf bereits schon eine
Kleine Gesellschaft bei mir akkordirt het. Wer sich derselben noch anzuschließen gedenkt,
wird zum baldigen Anschluß höflichst eingeladen.

Auch über Havre nach New-York und New-Orleans sind bei mir Anmeldun-
gen gemacht worden. Zugleich finde ich mich (den Betreffenden) zur Nachricht ver-
pflichtet, daß laut Zeugniß der bei mir akkordirten Passagieren das Schiff Wieland
zur größten Zufriedenheit derselben in netto 28 Tagen von Bremen in New-
York angekommen ist.

Zur Auskunftertheilung und Akkords-Abschlüssen unter Zusicherung billiger Preise
und reeller Bedienung erbiethet sich der concessionirte Agent

Schorndorf, den 10. Novbr. 1853.

G. Nippmann, Bier- und Speisewirth.

Der Schiffbruch des Dalhousie.

Ueber den Untergang des Dalhousie im Ka-
nal, berichtet der Einzige, welcher sich von

Zu Beforgung aller Arten von Schreiberei-
Angelegenheiten etc. empfiehlt einen geschäfts-
kundigen Mann

die Redaction.

Ich habe entweder sogleich oder auf Licht-
meß eine gekämmte Wohnung zu vermie-
then.
Kaiser Arnold's Wittwe.

Feuerwehr.

Die Mitglieder werden auf nächsten Sam-
stag den 12. d. Abends 7 Uhr in den Schwa-
nen zu einer Besprechung eingeladen. Da
mehrere Anträge zu erledigen sind, so wäre
eine zahlreiche Theilnahme sehr erwünscht.

Schorndorf.

Landwirthschaftlicher Verein.

Am nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr
Ausschuß-Sitzung des landwirthschaftl. Ver-
eins im Gasthof zum Rößle, wozu hiemit
eingeladen wird.

Vorstand.

Bei Wilhelm Obermüller sind bis näch-
sten Dienstag schöne englische Milchschweine
zu haben.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Straub. Häker. Hr. Menner.

Geradstetten.

Einen neuen Windofen hat zu verkaufen
Wagner.

the von 100,000 Pfund Sterling beladen und
nach Sydney in Australien unterwegs. Die
Mannschaft bestand aus 48 Matrosen und
Offizieren, auch hatte das Schiff 12 Passagiere
an Bord und in Plymouth sollten die übrige-
n eingeschifft werden. Der Dalhousie ging
am 13. Oktober unter Segel und wurde von
einem Dampfer die Themse hinunter bugfirt,
am 15. kam er in den Downs an, wo er
des widrigen Windes wegen bis zum 18.
ankerte. Am 18. ward die Fahrt fortgesetzt,
aber bald sah sich der Capitän, Mr. Butter-
worth, wegen des sich aus Süd-Süd-Ost er-
hebenden heftigen Windes genöthigt, die Bram-
segel und gegen Mitternacht auch die Mars-
segel einzuziehen. Der Sturm ward immer
stärker und die Wogen gingen hoch. Bald
darauf wurden auch Schönsfahr- und Bug-
spritzsegel eingerefft. Es war damals Mitter-
nacht vorüber und das Leuchfeuer auf Beachy
Head kam in Sicht. Gegen 4 Uhr Morgens
ging der Dalhousie, welcher die ganze Nacht
einen schweren und ungleichen Kampf gegen
die empörten Elemente geführt hatte, plötzlich
tief im Wasser, ein deutliches Zeichen, daß
ein Seil entstanden und schon eine bedeutende
Menge Wasser eingedrungen war. Die Pum-
pen reichten nicht aus, das Fahrzeug flott zu
erhalten, und der Capitän gab daher den Be-
fehl, Wasserfässer und sonstige Gegenstände
über Bord zu werfen. Mittlerweile rief die
wüthende See das Steuerbordboot und das
lange Boot ab und halb sechs Uhr Morgens
war das Schiff unter Wasser und der größere
Theil der Mannschaft flüchtete sich, da es un-
möglich war, auf dem Deck zu stehen, auf
die große Stenge, während Capitän Butter-
worth und Andere an der an der Außen-
seite des Schiffes befindlichen noch über dem Was-
ser stehenden Gallerie sich anklammerten. Vier
Passagiere, ein Herr mit seiner Frau und
Kindern, wurden von den Matrosen auf diese
Zufluchtsstätte aus dem Wasser emporgezogen.
Eine junge Dame, welche aus einer Kajüte
des Hintertheiles gekommen war, ward eben-
falls durch Zuwerfen einer Stange aus dem
Wasser gerettet und auf die Gallerie gebracht.
Sturm und Wellen wollten sich indeß nicht
legen, eine ungeheure Woge wälzte sich über

das Brack und spülte den Hauptmast und
vier Männer, die auf die große Stenge sich
geflüchtet hatten, weg. Gleich darauf kam ein
neuer Wasserberg und verschlang den Herrn
mit seiner Frau und seinen beiden Kindern.
Es war jetzt klar, daß das Schiff kaum noch
einige Minuten vor dem gänzlichen Versinken
bewahrt bleiben konnte. Eine Menge Men-
schen waren bereits ertrunken, andere aber
hielten sich so gut sie konnten noch am Brack
fest.

Etwa um diese Zeit ließ sich eine halbe
Meile östlich ein Schooner sehen, der auf den
Dalhousie lossteuerte. Capitän Butterworth
und zwei Matrosen sprangen jetzt, weil das
Schiff unrettbar verloren war, in die See
und klammerten sich an einen Balken, der
auf den Wogen umhertrieb. Der Matrose
Reid und der Wundarzt kletterten dagegen
bis oben in den Besammast. Aber auch die-
ser wurde von der See verschlungen. Der
Wundarzt ertrank, der Matrose aber erreichte
ein Stück von dem langen Boote, welches
auf dem Wasser trieb, und rief den sich nä-
hernden Schooner um Hilfe an; allein dieser
segelte, ohne den vielen auf Schiffstrümmern
umhertreibenden Menschen Hilfe zu bringen,
mitleidlos vorüber und verschwand endlich den
Unglücklichen aus den Augen. Noch andere
Schiffe kamen im Verlauf des furchtbaren
Morgens in Sicht, bemerkten aber die mit
dem Tode kämpfenden, die vor Mattigkeit
nicht einmal mehr rufen konnten, nicht. Ei-
ner nach dem Andern ließ den Gegenstand,
den er erfaßt hatte, fahren und versank in
die Tiefe des Meeres. Nur der Matrose
Reid, der auf seinem Bootsbruchstücke einen
bequemen Platz hatte, hielt aus. Gegen
vier Uhr Nachmittags ward er endlich von
einer Briga, der er mit seinem Taschentuche
ein Signal gab, gesehen. Dieselbe segelte
nahe heran und warf ihm ein Thau zu,
welches er sich um den Leib knüpfte. Beherzt
sprang er so in die See, aber obgleich die
Leute, welche das Tau an sich zogen, mit al-
ler Vorsicht dabei zu Werke gingen, so war
er doch etwa zwei Minuten mit dem Kopfe
unter dem Wasser, so daß er ganz bestänungs-
los war, als seine Retter ihn auf dem Decke

den am Bord befindlichen Personen rettete,
ein Matrose, Namens Josef Reid — Fol-
gendes. Das Schiff war mit Gütern im Wer-

niederlegten. Die Brigg war der *Mitchel Grove*, Capitän Rawson, und war mit Eichenholz von Littlehampton nach Sunderland unterwegs.

Der Gerettete wurde mit großer Menschenfreundlichkeit von dem Capitän behandelt. Von den übrigen Personen, welche an Bord des *Dalhousie* waren, ist keine mit dem Leben davon gekommen.

Wien, 7. Nov. Man meldet aus Bucharest vom 3. Novbr.: Die Türken machten am 1. Novbr. einen Angriff auf Giurgewo und versuchten, auf Booten zu landen. Nach einer beiderseits heftigen Kanonade wurde der Angriff jedoch von den Russen zurückgeschlagen. Zwei türkische Boote sollen dabei in den Grund geschossen worden sein. Auch bei *Oltenița* (in der *Walachei*, der türkischen Festung *Turtukan* gegenüber) und bei *Kalarasch* (*Silistria* gegenüber; die *Donau* spaltet sich hier in mehrere Arme) sollen die Türken den Uebergang versucht haben. An beiden Orten soll es ihnen gelungen sein, sich auf den *Donau-Inseln* festzusetzen. Fürst *Shika* hat die *Moldau* verlassen. (Köln. Z.)

Konstantinopel, 24. Oktbr. Gestern ist durch ein türkisches Dampfschiff von *Trapezunt* die Nachricht angelangt, daß ein erstes wichtiges Treffen zwischen Russen und Türken stattgefunden hat, in welchem die Türken Sieger geblieben sind und die Russen bis einige Stunden weit von ihrem Gebiete zurückgetrieben haben. — Daß die Pforte im bevorstehenden Kriege fremde Offiziere in ihre Dienste nehmen wird, ist jetzt bestimmt. Der bezügliche Beschluß ist in einer Ministerial-Berathung, welche am 21. Oktober bei dem Kriegsminister stattfand und die ganze Nacht dauerte, gefaßt worden. (Karlör. Z.)

Konstantinopel, 24. Okt. Die vereinigte Flotte wird nächstens von *Lapsaki* bis *Kutali* im *Marmarameer* vorrücken und erst dann vor *Konstantinopel* erscheinen, wenn die Pforte es ausdrücklich verlangt. Auch erwartet man mit einiger Bestimmtheit das Eintreffen eines

zur Hälfte aus Franzosen unter dem Befehle des Generals *Canrobert*, zur Hälfte aber aus Engländern bestehenden *Hilfscorps*, und *Herr de la Cour* soll die Ankunft mehrerer französischer Generale und Stabsoffiziere bereits offiziell zugesichert haben. Einige englische Militärs höhern Ranges sind schon nach *Schumla* abgegangen. (F. Z.)

Was den asiatischen Kriegsschauplatz betrifft, so ist ferner bei *Urquhart* die Nachricht eingelaufen, auf dem Marsch durch den Engpaß *Zakartala* seien 20,000 Russen von 30,000 *Bergsöhnen* überfallen und in Stücke gehauen worden. Daß das Gerücht von einer Schlacht zwischen *Schamyl* und den Russen bei *Tisis* nicht grundlos war, geht aus einem *Belobungsschreiben* hervor, welches der *Czar* an den Fürsten *Dolgorukow* gerichtet hat, weil er bei dem Eindringen *Schamyl's* „mit zahlreichen Heereshaufen der *Bergvölker*“ in den *dschabarobelokanischen* Bezirk durch sein rasches Erscheinen dazu beigetragen habe, *Schamyl* „zur Flucht zu zwingen“ und „die Ruhe wieder herzustellen.“ (A. Z.)

Was ist eine Frau werth? Jüngst beklagte sich ein junger Mann, der auf *Freiersfüßen* geht, bei seiner Frau, daß er des Morgens seinen Kaffee immer zu spät bekomme, während sein Amt schon lange auf ihn warte. „Es hilft jetzt nichts mehr,“ — sagte er — „entweder muß eine Kaffeemaschine her oder ein Weib!“ — „Was?!“ entgegnete ihm eifrig die Frau — „lieber 10 Kaffeemaschinen als ein Weib.“

Ein ächter Patriot — rief ein amerikanischer *Bellsredner* bei einem *Massen-Meeting* im *Westen* — ein ächter Patriot muß für sein Vaterland sterben können, selbst wenn es ihm das Leben kosten sollte.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 8. Novbr. 1853.

1 Scheffel Kernen	25 fl. 36 fr.
1 — Winter-Weizen	25 fl. 36 fr.
1 — Gerste	— fl. — fr.
1 — Haber	7 fl. — fr.

Aufgestellt blieben ca. 15 Schfl.
Kornhaus-Inspektion *Pfleiderer*.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 89.

Dienstag den 15. November

1853.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Kirchheim.

Bucheln-Lieferungs-Afford.

Die unterfertigte Stelle bedarf zu den *Culturen* für 1853/54 in den *Staatswaldungen* der *Reviere*

Heiningen 10 Sri.

Lenningen 2 Sri.

Schlierbach 100 Sri.

zusammen 112 Sri. *Bucheln*,

wozu das eigene Erzeugniß nicht zureicht.

Ueber die Lieferung dieses Bedarfs wird am Freitag den 18. d. M.

Vormittags 10 Uhr

hier in der *Forstamtskanzlei* ein *Afford* abgeschlossen werden, wozu man die *Lieferungsgeneigten* einladet, mit dem Anfügen, daß der *Affordant* einen tüchtigen *Bürgen* zu stellen habe.

Kirchheim den 10. Nov. 1853.

K. Forstamt.

Forstassistent *Wielandt*, St.-B.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Denjenigen, meiner verehrten *Mitbürger*, die mich bei der vorstehenden *Ergänzungs-Wahl* für den *Gemeinderath* etwa wieder mit ihrem *Vertrauen* beehren wollten, glaube ich die *Erklärung* schuldig zu sein, daß ich diese Stelle unter keinen Umständen wieder annehmen kann und werde.

A. Burk.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete ist *Willems* sein Haus aus freier Hand zu verkaufen, und kann daselbe seiner Lage wegen für jedes *Gewerbe* tauglich empfohlen werden; ferner verkaufe ich 7 bis 8 *Mrg.* *Güter* in *Necker*, *Wiesen* und *Weinbergen*. *Liebhaber* können es täglich einsehen und mit mir einen *Kauf* abschließen.

Daniel Greiner.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er nunmehr die *Concession* zur *Schenk- und Speise-Wirtschaft* erhalten hat und empfiehlt sich daher einem verehrlichen *Publikum* auf's Beste.
Christian Bürkle
auf dem *Schaubaus*.

Schorndorf.

Einen 14 Monate alten *Farren*, *Simmenthaler* *Race*, hat zu verkaufen
Reisig-Kastenfnecht *Bader*.

Schorndorf.

Es wird ein *Landgütchen* oder ein *Haus* mit *Garten*, hier oder in *hiesiger* *Gegend* billig zu kaufen gesucht.

Frankirte *Anträge* übernimmtdie *Redaction*.

Landwirthschaftliches.

Nachdem durch die gefällige *Vermittlung* des *Hrn. Stadtschultheißen* *Palm* unserem *Wunsche* für eine *Obst-Ausstellung* im *Bezirke* durch den *Ausschuß* des *landwirthschaftlichen* *Bereins* so freundlich *entsprochen* worden ist, und dieselbe besonders noch durch die *Berufung* des *Herrn* *Garten-Inspectors* *Lucas* in *Hohenheim*, und dessen so *lehrreichen* und *klaren* *Vortrag* volle *Anerkennung* gefunden hat, so wünschten wir nun auch die *gut* *gesprochenen* *Worte* zur *That* zu *bringen*, und *fordern* daher, da der *Zeitpunkt* für das *Abwerfen* der *Bäume* vorhanden ist, unsere *Mitbürger* auf, nur die dabei *gefaßten* *Vorfälle* auszuführen.

Geringes *Obst* taugt zu *Most* nichts und noch *weniger* zur *Ausfuhr*; daher überlege jeder wohl, daß wir mit der *Zeit* *vorwärts* müssen, wenn wir nicht *überflügelt* werden wollen. Mögen daher *Alle*, die dazu *beitra-*